

Demokratisch & gerecht

Unser Parlament ist einem griechischen Tempel nachempfunden und Pallas Athene, die Göttin der Weisheit, bewacht es, damit die Abgeordneten mit Weisheit unsere Gesetze beschließen.

Die Wiege der Demokratie – also der Herrschaft des Volkes – ist in Athen. Um das Jahr 600 vor unserer Zeit erlebte Athen eine wirtschaftliche Krise. Die in Kleinasien und auf Sizilien gegründeten Kolonien hatten sich besser entwickelt als die Stadt selbst. Solon erreichte einen Interessensausgleich zwischen Adel und Kleinbauern – die Grundlage für einen Zustand der Rechtssicherheit und der Gleichheit vor dem Gesetz.

180 Jahre später stärkten Siege gegen die Perser das Gemeinwesen. Das politische Gewicht der Mittelschicht nahm zu, engagierte Bürgerbeteiligung galt als Tugend. Trotzdem schaffte es die aristokratische Oppositionspartei, Abkehr von der Religion unter Strafe zu stellen. Die nichtreligiöse, naturwissenschaftliche Intelligenz ging ins Exil. Rhetorik und Logik gewannen gegenüber der Kunst der weisen Kritik. Gesellschaftlicher Ausgleich wurde zunehmend von Gerichten verhandelt. **Siehe „Betrifft: Geschichte“ www.oe1.at**

Bis heute haben sich viele verschiedene Formen der Demokratie entwickelt. Formen, die viele direktdemokratische Elemente enthalten wie in der Schweiz, bis zu jenen, die repräsentativer agieren, wie in den USA.

Jedenfalls gibt es nicht die Demokratie. Demokratie ist lebendig, ständig im Wandel. Gesellschaftliche Kräfte wirken politisch, über Institutionen, auf die Gesellschaft ein. Wer keine Lobby hat, geht im System leicht unter. Immer mehr Menschen fühlen sich, oder werden de facto, von niemandem mehr vertreten. Z.B. wirtschaftlich die Ein-Personen-Betriebe, politisch erhöht sich die Zahl der Nichtwähler, religiös die der Konfessionslosen.

Engagiert Euch!

Nach „Empört Euch“ ein weiterer Appell des 93-jährigen Stéphane Hessel. Ein Büchlein mit dem Tenor: Verletzung der Menschenrechte und Zerstörung der Umwelt gehen uns alle an. Hessel hat wesentlich am Zustandekommen der Menschenrechtscharta der Vereinten Nationen mitgewirkt. Das war 1948. Wie viel ist davon noch nicht verwirklicht!

Immanuel Kant (1724-1804) beleuchtet nicht das allgemeine Menschenrecht, sondern appelliert an dessen Voraussetzung, an die Vernunft der Menschen, richtig zu handeln. Sinngemäß: „Handle so, dass die Prinzipien deines Handelns Grundlage einer allgemeinen Gesetzgebung sein könnten.“ Einer Gesetzgebung zum Wohl aller. Er hat damit die 10 Gebote, die Moses vom Berg Sinai gebracht hat, die im Alten Testament – dem Heiligen Buch aller jüdisch, christlich und islamisch Gläubigen – stehen, logisch zusammengefasst.

Die „Wiener Charta“ wird sie vielleicht so zusammenfassen: „Wir leben gut zusammen – in Liebe und Toleranz – auch in Wien.“



Stéphane Hessel: Empört Euch!

32 S, €4,10, ISBN-13: 9783550088834

Stéphane Hessel Im Gespräch mit Gilles Vanderpooten: Engagiert Euch!

64 Seiten, €4,10; ISBN-13: 9783550088858

Beides aus dem Französischen übersetzt von Michael Kogon, erschienen bei Ullstein

EU-Volksbegehren

Ein Land, das Mitglied in der EU werden will, muss die auf dem EU Gipfel 1993 in Kopenhagen beschlossenen Kriterien, allen voran Demokratie und Rechtsstaatlichkeit, erfüllen. Paradoerweise sind die demokratischen Elemente in der EU selbst nicht sehr stark ausgeprägt.

Seit 1. April 2012 gibt es die Möglichkeit, eine europäische Bürgerinitiative zu starten, aber mit Einschränkungen. Die Initiative kann die EU-Kommission aufrufen, einen Rechtsakt in Bereichen vorzuschlagen, in denen die EU zuständig ist, z.B. Umwelt, Verkehr, Landwirtschaft, öffentliche Gesundheit ... Es können keine Vertragsreformen gefordert werden.

Das Prozedere

- 1. Initiative vorbereiten und einen Bürgerausschuss bilden.** Ihm müssen wahlberechtigte EU-Bürger aus 7 EU-Ländern angehören. Der Ausschuss ist für die gesamte Abwicklung der Initiative verantwortlich.
- 2. Die Initiative anmelden.** Innerhalb von 2 Monaten muss die EU-Kommission antworten, also die Initiative zulassen oder auch nicht.
- 3. Sammeln Sie online, muss das Software-System in mindestens einem EU-Land zertifiziert sein.**
- 4. Sammeln Sie innerhalb von 12 Monaten 1 Million Unterstützungsbekundigungen in mindestens 7 EU-Ländern.** Mindestanzahl in einzelnen Ländern beachten.
- 5. Die nationalen Behörden müssen die Anzahl innerhalb von 3 Monaten prüfen.**
- 6. Sie legen Ihre Initiative der EU-Kommission vor.**
- 7. Die Kommission prüft und antwortet innerhalb von 3 Monaten.**

In den 3 Monaten können die Organisatoren ihre Initiative Vertretern der Kommission und dem EU-Parlament vorstellen. Die begründete schriftliche Antwort der Kommission wird in alle EU-Amtssprachen übersetzt veröffentlicht. Beschließt die Kommission, als Antwort auf die Initiative einen Rechtsakt vorzuschlagen, dann wird das normale Gesetzgebungsverfahren in Gang gesetzt. Aus www.ec.europa.eu/citizens-initiative

Eine EU Volksabstimmung ist bis dato nicht möglich.

handeln

Demokratisch entscheiden

Ja-Nein-Abstimmungen

bringen oft eine Reihe von Problemen: In den seltensten Fällen gibt es tatsächlich klare „JA“s oder „NEIN“s, meistens liegt die Meinung der Beteiligten irgendwo dazwischen.

Eine Frage, die nur mit JA oder NEIN zu beantworten ist, polarisiert. Wer nicht für meinen Vorschlag ist, ist gegen meinen Vorschlag.

Treffen gleich starke Gruppen mit konträren Vorschlägen aufeinander, wird oft gefeilscht. Wesentliche Elemente der Vorschläge verschwinden, übrig bleibt ein trauriger Rest des kleinsten gemeinsamen Nenners.

Systemisches Konsensieren (SK)

Es geht auch anders. Die Grazer Systemanalytiker Erich Visotschnig und Siegfried Schrotta haben in den letzten 25 Jahren eine Methode entwickelt, die systematisch zu einem konstruktiven Konsens führt.

Wie läuft ein SK-Prozess ab?

Zunächst werden Vorschläge gesammelt. Die Bewertung erfolgt mit einer **Skala**. Die Beteiligten geben für jeden Vorschlag ihre **Widerstandswerte** von 0 bis 10 ab. Null bedeutet "Ich akzeptiere diesen Vorschlag", 3: "ich habe leichte Einwände", und so weiter bis 10: "Ich kann mir das überhaupt nicht vorstellen." Diese Widerstandswerte werden zusammen gerechnet. Der Vorschlag mit den **geringsten Widerstandswerten** hat die höchste **Akzeptanz**, denn Akzeptanz ist definitionsgemäß, gegen etwas keine Einwände zu haben. Es geht auch mit Handheben. Ist keine Hand oben – akzeptiert. Eine Hand – Nicht mein Traumvorschlag, aber ich kann damit leben. Beide Hände oben entsprechen dem absoluten Widerstand. Eine strukturierte Gesprächsrunde insbesondere mit denjenigen, die meinen Vorschlag schlecht bewertet haben, modifiziert meinen Vorschlag.



Demonstration gegen die Verschärfung des Fremdenrechts am 27. April 2011

Wie groß darf eine SK-Gruppe sein?

Bei kleinen Gruppen dauert der Prozess etwa gleich lang wie andere Abstimmungsmethoden.

Für mittlere Gruppen, die gemeinsam anwesend sind und Entscheidungen treffen wollen, gibt es die Variante mit Handheben (0-1-2 Hände).

Bei Wahlen und ähnlichem kann die Auswertung automatisiert erfolgen.

Systemisches Konsensieren

zielt immer darauf ab, aufeinander zuzugehen, Vorschläge gemeinsam zu verbessern, bis sie konsensfähig sind und von allen Seiten akzeptiert werden. Das führt zu nachhaltigen Lösungen und weniger Folgestreit.

ZIMD moderiert SK-Prozesse

und bietet Organisationen, Gemeinden, NGOs, Unternehmen, Wohnprojekten, Bürgerbeteiligungsprojekten, etc. SK-Moderationen an.

Eine unentgeltliche SK-Moderation

2012 als Spezialangebot von ZIMD an alle zivilgesellschaftlichen und sozialen NGOs, da wir von der Methode, über „systemisches Konsensieren“ zu demokratischen Entscheidungen zu finden, überzeugt sind und auch andere überzeugen wollen.

ZIMD Zentrum für Interaktion, Medien & soziale Diversität, Gaullachergasse 6/6, T: 0699-1136 9902, www.zimd.at

Irgendwas ist falsch

*wenn flüchtendes Geld
in Steueroasen Asyl findet, aber
Kinder abgeschoben werden
in Länder, die sie nicht kennen,
deren Sprache ihnen fremd ist.*

Irgendwas ist falsch